

Perspektive. Es gibt auch nützliche Anhänge zu Offizieren in der Provence, im Piemont und in der Lombardei (S. 375–385). So ist dies eine äußerst wertvolle Sammlung, die sicherlich für alle Forschungen zur Regierungspraxis im spätmittelalterlichen Europa von Interesse sein wird.

Graham A. Loud

-----

David ADDISON, Property and ‘publicness’: bishops and lay-founded churches in post-Roman Hispania, *Early Medieval Europe* 28 (2020) S. 175–196, betrachtet die Eigenkirchen des frühmittelalterlichen Spaniens als „proprietary vacant spaces [angespielt wird auf *Institutiones Justiniani* II. 1. 7: *Nullius sunt res sacrae et religiosae et sanctae; quod enim divini iuris est, id nullius in bonis est* — ein Grundsatz, der hier allerdings nirgendwo richtig zitiert wird] around which lay and clerical rights and responsibilities could be partitioned“ (S. 195).

E. K.

Sara MCDUGALL, Bastard Priests: Illegitimacy and Ordination in Medieval Europe, *Speculum* 94 (2019) S. 138–172, überprüft die herrschende Vorstellung, dass uneheliche Geburt ein schwerwiegendes Hindernis für eine kirchliche Weihe gewesen sei, anhand der realen Daten. Verglichen mit anderen Weihehindernissen wurde illegitime Geburt in ungleich größerem Ausmaß dispensiert oder schon von vornherein toleriert. Man sah also keinen unauslöschlichen moralischen Makel in diesem Defekt, und auch die Sorge um das Kirchengut, das in Gefahr kommen könnte, sobald Söhne von Priestern ebenfalls in diesen Stand eintreten würden, scheint weit weniger akut gewesen zu sein, als moderne Forschung manchmal annimmt.

V. L.

Alberto CADILI, Kritik und Reflexion der Entscheidungsprozesse oberitalienischer Inquisitoren (13.–14. Jahrhundert). Forschungsperspektiven und Forschungsstand, *FMSt* 53 (2019) S. 191–245, erweitert die Reihe der in Verbindung mit dem Münsteraner Forschungsprojekt entstandenen Studien über die Entscheidungspraxis der mittelalterlichen Ketzerinquisition (vgl. DA 76, 396f.). Behandelt werden nicht nur „Entscheidungsprozesse“, sondern breitgefächerte Aspekte der Inquisition im ersten Jahrhundert ihrer Geschichte, einschließlich der Kritik, die die Bevölkerung gegen die Korruption vieler Inquisitoren erhob, und der päpstlichen Reaktion darauf; einschließlich auch der schriftlichen Ressourcen, die den Inquisitoren zur Verfügung standen.

E. K.

-----

Nicolas BRUNMAYR, Der Hering unter Aufsicht. Ein Fall von Lebensmittelhygiene in der Stadt Köln im 15. Jahrhundert, *Rheinische Vierteljahrsblätter* 84 (2020) S. 106–130, zeigt anhand verschiedener Verordnungen, wie in der 2. Hälfte des 15. Jh. nicht nur Handelsabläufe geregelt wurden, sondern zunehmend Aspekte der Hygiene und Bekömmlichkeit des Nordseeherings in